

Heimatbuch

des Kreises Kempen-Krefeld

1974

25. FOLGE

HERAUSGEBER OBERKREISDIREKTOR KEMPEN-KREFELD

Cilia Lefliens in Moers. Ihr Vater erscheint mir als Enkel oder Urenkel des gleichnamigen Salomon Eleazar zu Moers, Lieferanten für Preußen, der im Jahre 1726 einen langwierigen Rechtsstreit gegen den preußischen Leutnant v. Damitz begonnen hat; der Prozeßausgang liegt völlig im Dunkel; Prozeßstation: kurkölnischer Hofrat in Bonn.

2. Grabstein

Michael Servos ist 1826 in Anrath geboren und 1896 gestorben. Er war Handelsmann und besorgte die landläufigen Geschäfte der Zeit. Die hebräische Umschrift nennt ihn Jechiel ben Uri. Er ist also ein Sohn von Servos Servos in Anrath aus dessen erster Ehe mit Rahele Servos, seiner Cousine, Tochter des David Servos in Anrath. Servos Servos ist der Sohn von Joseph Servos, welcher wiederum 1747 in Neersen geboren wurde. Des letzteren Vater war Servatius Salomon aus Hüls, der im Jahre 1733 in Neersen das Geleitsrecht erwarb — das Recht des Aufenthaltes und des Handels. Dieser Servatius hatte zehn, vor 1796 in Neersen und Anrath geborene Enkel söhne, die allesamt heirateten. Die damit erhellte Breite der Familien Servos führt zu weit und ist hier auf das Nötigste zu begrenzen, und zwar auf seine vier Söhne. Allem voranzustellen ist die Liste der im Jahre 1765 in Neersen-Anrath vergleideten Juden:

Anrath: Laser Hertz, Levi Jonas, Servatius Salomon, David Servos, Joachim Isaac, Heymann Goldschmidt, Meyer Levi, Bernd Levi, Humbert (Gumbert) Wolf.

Neersen: Manes Levi, Areth Salomon, Laser Calmon, Nathan Levi, Aron Hertz.

Von der Familie Servos finden sich also 1765 der Stammvater Servatius und sein Sohn David Servos (Neersen 1730—1809 Anrath) vergleidet. Weshalb Servatius den Ort Hüls zugunsten des kleineren Neersen aufgegeben hat, lasse ich unentschieden⁹. 1761 wurde Servas (= Servatius) von dem ebenfalls 1765 vergleideten Levi Jonas vor den Hofrat gezogen¹⁰.

In mancher Beziehung aufschlußreich sind die Protokolle des kurkölnischen Gerichts Neersen, welche nicht paginiert sind und deshalb hier nach dem Datum genannt werden.

1778 (Nov. 4) überträgt Servatius seinen Söhnen David, Joseph, Moyses und Nathan seine Behausung in Anrath zwischen Heinrich Schmitz Erben und Bernd Levi¹¹, weil sie ihm und seiner Frau alle kindliche Treue bezeigen und in der Ver-

⁹ Geleitsliste von 1765 bei Krickler S. 190. — Der damalige Rabbiner von Krefeld hebt in einem Beitrag von 1928 die bedrückte Lage der Hülsler Juden vor 1751 hervor. Dabei hat er unberücksichtigt gelassen, daß Kurköln allein in Neersen-Anrath schon 1749 insgesamt elf Judenfamilien zuließ, offenbar, um seinen Grenzpositionen auch starke Judengemeinden hinzuzufügen, was in sonstigen kurkölnischen Städten nicht Brauch war: um die Anziehungskraft rheinischer Territorien gegenüber den benachbarten preußischen zu stärken! Man beachte die bei Dr. S. Levi behandelte Judenpolitik der Stadt Krefeld der Zeit.

¹⁰ Kurköln III Hofrat 146 B f. 253, 472. Levi Jonas, Bruder des bedeutenden Hertz Jonas zu Krefeld, war der wirtschaftlich bedeutendste Jude der Zeit in Anrath; er scheiterte aber durch unüberlegte Münzgeschäfte und strapaziöse Schulden (1767: ca. 70 000 Mark!), vgl. Kurköln XIII 333, Verhandlung vom 1. November 1767, und folg. Ferner: Kurköln III Hofrat 144 B f. 386 (eingebrachte preuß. Pistolen und silberne Münzen); 145 A f. 115, 174, 179; 146 A f. 450; 147 A, f. 43, 84, 142.

¹¹ Aufgeführt im Verzeichnis von 1765, muß 1778 sehr alt gewesen sein, denn unter dem Namen Bernd Calmus ist er schon 1725 in Anrath belegt (Kurköln III Hofrat 108 B f. 68 r).

pflegung beigesprungen sind. 1780 (Sept. 5) bekundet David, von seinen Brüdern abgefunden zu sein; er habe auch nach dem Tode der Mutter nichts mehr zu fordern. 1781 (Apr. 18) schließen David und Nathan sich zu gemeinsamen Handel in Anrath im DiddenErb zusammen: Nathan bringt seine 100 Rtlr Vermögen ein, David ist ohne Schulden. 1783 (Nov. 21) bekennen David und Ehefrau Gidel¹², beim Anrather Bürgermeister 100 Rtlr entliehen und damit eine Geldforderung der Vormünder der Entgenen Nathan (offenbar einer Cousine) getilgt zu haben: zur Sicherung des Bürgermeisters verpfänden sie ihm das DiddenErb. 1787 (Jan. 25) überträgt Moyses Servos die elterliche Behausung in Anrath zwischen Arnold Bend und Calmon Meyer¹³ für 600 Rtlr seinem Bruder Joseph; der deutschen Schrift nicht mächtig, unterschreiben sie den Vertrag hebräisch. 1788 führt der Churfürstliche Hofkalender Nathan Servos aus Anrath unter den in Bonn tätigen, nicht-approbierten Heilkundigen auf. 1789 (Mz 3) überträgt Moyses Servos sein Haus in Anrath zwischen Bitters und Schloßmechers dem Calmon Meyer¹³. In der allerletzten Verhandlung des Gerichts (1797, Dez. 4) bekennt Moyses zudem, dem Schultheißen Stüdeck 300 Rtlr zu schulden; er habe das Geld als Heiratsgut für seine Tochter Hanna¹⁴ ausgegeben und verschreibt dem Stüdeck sein Haus in Anrath zwischen Braidendunck und seinem Bruder Joseph.

Erst ein Jahrzehnt später tritt die Familie Servos, deren Ausläufer man in Krefeld, Gladbach, Viersen, Rheydt, Oberhausen und Mülheim (Ruhr) entdeckt, in den Akten wieder in Erscheinung, obwohl die vier Familien Servos mit 20 Mitgliedern 1799 die Hälfte der Anrather Juden ausmachen. 1808 erfahren wir einiges von den Vieheinkäufen des Salomon Moyses Servos: er erwirbt von Henrich Hufer in Vorst für 345 Francs 6 Kühe, 1 Ochsen und 1 Jungtier, ferner 3 Pferde für 180 Frcs und 8 Hammel für 180 Frcs; von Theo Gichs-Carbusch in Neersen kauft er für 415 Frcs Vieh und von Peter Ling-Holzem in Kleinkempen für 450 Frcs Vieh¹⁵. 1809 bekennt Wtb. Jean Hoeren in Kleinkempen, ihm seit 1792 65 Krontaler zu schulden, wofür sie bei ihm Stoffe erworben habe¹⁶. 1811 läßt er gegen Theo Heutges in Kleinkempen eine Hypothek eintragen und erwirbt für 210 Frcs drei Kühe bei Conrad Momers in Vorst; das Vieh bleibt aber bei M. in Verpflegung, wofür Servos ihm 9 Frcs anrechnet, es aber jederzeit abholen kann; Peter Schellen in Korschenbroich schuldet ihm 600 Frcs und verpfändet ihm dafür 6 Kühe, 1 Pferd und 1 Ochsen¹⁷. 1816 (Jul. 1) läßt der alte Joseph Servos durch Notar Lenders

¹² Gidel (Neersen 1733—1818), Tochter des vor 1765 in Neersen verstorbenen Herz Cahen. Gidel, altertümlich für Gudula.

¹³ Nahm 1808 die Namen Salomon Horn an (Neersen 1764—1818). Sein Vater und sein Onkel sind die im Verzeichnis von 1765 aufgeführten Meyer Levi und Bernd Levi. Die Urkunde belegt, daß er im Hause seines Großonkels lebte. Sein Großvater, Levi Calmus, ist unter dem Namen Calmus in Neersen 1701 belegt (vgl.: Lentzen-Verres, Geschichte der Herrlichkeit Neersen-Anrath, Fischeln 1878). Auch diese Familie Horn findet sich seit 1846 in Krefeld.

¹⁴ Hanna Servos war mit Isaak Salomon, Metzger in Krefeld, verheiratet.

¹⁵ Notar Lenders Nr. 27/1809.

¹⁶ Notar Lenders Nr. 942, 983, 986.

¹⁷ Not. Lenders, Nr. 27, 117, 138, 177. Sein Sohn war Moses Servos in Krefeld († 1872). Dessen Sohn Isidor Servos, Gründer der Samt- und Seidenfabrik Lübeck & Servos, Krefeld, brachte es bis zum Millionär (1912).

sein ganzes Mobiliar öffentlich versteigern: der Erlös beträgt 119 Rtlr und 30 Stbr (= 346 Frcs). Wichtigste Steigerer sind Christen; es erwarben: Jakob Eickes, Anrath, 1 Bettlade; Thomas Dütges ebenda, 1 Bettlade; Thomas Gielen ebenda, 1 Stuhl; je ein Bett: Bandweber Peter Engels, Kaufmann Peter Heinrich Lingen, Knopfmacher Johann Lingen und Nachtwächter Heinrich Hüsages, alle in Anrath.

3. Grabstein

Hermann Salomons ist in der hebräischen Umschrift Manasse ben Rabi Baruch ha-Levi, wonach er der Sohn des Handelsmannes Benedict Salomons (Neersen 1774–1866) ist, den man als „Rabi“, als einen Frommen mithin, verehrte. Von dessen Schwägern ist Jacob Levi Kaufmann, Schiefbahn¹⁸, zu erwähnen, dessen Bruder Jacob Simon Kaufmann in der Franzosenzeit bis 1814 auch im Neersen-Anrather Bereich häufig als Kreditgeber fungiert. Rabi Benedicts Vater, Manes Levi, in der Liste von 1765 als Erster der Neersener Juden genannt, dürfte ihr Oberhaupt für lange Zeit gewesen sein; von Grevenbroich 1759¹⁹ zugezogen, hat er als einziger Jude dieser Landschaft 1770 dem Vorstand der Gesamten kurkölnischen Judenschaft angehört²⁰. 1780 (Jul. 21) gibt er die Vormundschaft für Levi Joachim ab, die er auch für dessen Schwester Rachel gehabt²¹ hat, derentwegen er 1786 (Jan. 31) erklärt, die von dem Schultheißen Stündeck geliehenen 250 Rtlr habe er für sie verausgabt. 1792 (Dez. 8) läßt er und Heymann Goldschmidt²² Hypothek gegen Calmon Meyer eintragen, der ihnen 110 Rtlr schuldet. 1815 (Mai 30) läßt seine Witwe durch Notar Lenders sein Mobiliar öffentlich versteigern: der Erlös beträgt 89 Rtlr und 56 Stbr. Auch diesmal sind Christen die wichtigsten Ansteigerer: Joan Dohr, Joan Peter Hoeren, Henrich Püttmanns, allesamt Fabrikanten in Neersen, ferner Sattler Fried. Lohenbüsch, Schneider Tho. Stichelbruch und Drechsler Joan Römers, alle in Neersen.

Die Abstammung der Witwe Manes Levi führt in die Tiefe der rheinisch-jüdischen Geschichtswelt. Sie heißt Clara Leven, ursprünglich auch Gendel Hertz. Nach der Sterbeurkunde von 1816 ist sie 1736 in Neersen als Tochter von Hertz Levi und Helene Benedict geboren. Hertz Levi lebte in Neersen noch 1756²³, nicht mehr

¹⁸ Vgl. Schulte, Dokumentation zur Geschichte der Juden am Niederrhein seit dem 17. Jahrhundert, Düsseldorf 1972, S. 82, 127 ff. Jacob Simon Kaufmann war auch Schwiegervater des in Osterrath sehr angesehenen Heymann Kiefer (Wallertheim 1799–1875 Osterrath).

¹⁹ Akten Roer-Dept. Praefectur Nr. 1742, im HSTD.

²⁰ Akten Regierung Köln Nr. 3655, im HSTD.

²¹ Vgl. Klage des Philipp Simon, Juden zu Dülken, von 1777 (Neersen) gegen Levi Joachim, geboren Anrath 1755, Sohn des Joachim Isaac, verstorben, wegen 60 Rtlr: der junge Mann habe ihn mit Hinweisen auf Manes Levi vertröstet, doch die da beruhenden Gelder längst behoben und sein Häuschen in Anrath samt mobilibus in ein Pfand unangreiflich verstrickt.

²² Heymann — auch Heimann — Goldschmidt, Neersen 1728–1809, Sohn des 1701 in Neersen belegten Isaac Goldschmidt, Ehemann von Rachel Levi aus Weisweiler erster Ehe, Ehemann zweiter Ehe der Anna Maria Gompertz aus Nimwegen. Sein Sohn Bernhard Goldschmidt in Krefeld seit 1808, seine Tochter ist die Ehefrau des alten Josef Servos.

²³ Vgl. Klagesache Levi Jonas gegen Hertz Levi und Vogt in Neersen, Jahr 1756 (= Kurköln III Hofrat 141 B f. 142).

1765, denn in der Liste von 1765 fehlt er. Für 1701 ist er in Neersen nicht belegt, also zugezogen. Sein Stammort ergibt sich aus der Sterbeurkunde seines Sohnes Lazarus Herz, der als Laser Herz 1765 an der Spitze der Anrather Juden geführt ist: dieser wurde 1720 in *Brühl* geboren. Hertz Levi müßte danach um 1690 in Brühl als Sohn des Levi Hirz (Jehuda ha-mejliz d. i. des Salzhändlers), letzterer ebenfalls in Brühl um 1650 als Sohn des berühmten²⁴ Rabi Hirz Callmann geboren sein.

Sibilla Hermanns, ebenfalls auf dem 3. Grabstein genannt, ist nach der hebräischen Umschrift Peßche bath Jechiel, mithin eine Tochter des Handelsmannes Michael Hermanns und der Veronika Cappel Levi in Neersen. Michael Hermanns ist nach seiner Sterbeurkunde von 1854 in Neersen im Jahre 1766 als Sohn von Jacob Michael und Sprinz Nathan geboren; letztere verstarb übrigens vor 1799. Jacob Michael wiederum ist nach seiner Sterbeurkunde von 1804 im Jahre 1724 im Lande Böhmen geboren. Die von ihm ausgehenden Familien Hermanns waren noch 1892 in Neersen ansässig²⁵.

Die Liste von 1765 nennt Jacob Michael nicht; entsprechend der Sterbeurkunde seines Sohnes Michael Hermanns müßte er 1766 zugezogen sein. Entweder Jacob Michael selbst oder sogar sein Vater hat um das Jahr 1745²⁶ die Heimat verlassen. Er muß ein tadelfreies Leben geführt haben, denn er ist in keine Prozeßsache verwickelt gewesen. Der im Jahre 1733 in Prag geborene Nathan Levi (seit 1808 mit Familiennamen Stern), der hingegen schon 1765 in Neersen vergleidet ist, wird die ferne Heimat ebenfalls um 1745 verlassen haben; dessen Ehefrau, Sibilla Frank aus Breisig am Rhein, starb 1814; diese Familie brachte offenbar wichtige religiöse Traditionen mit²⁷. Nathans Töchter heirateten in bekannte Judenfamilien der Gegend, so Gudula 1807 den Vorsteher der Juden in Viersen²⁸ und Eva heiratete 1800 den bedeutenden Kaufmann Lazar Liefmann in Geldern.

4. Grabstein

Sophie Hermanns geborene Wolff ist nach der hebräischen Umschrift die Tochter des Rabi Joßef in Brüggem (Schwalm) und die Ehefrau des Jehuda ben Rabi Jechiel. Ihre Sterbeurkunde weist sie als Witwe des Jacob Hermanns in Neersen aus, dieser war ein Sohn des vorerwähnten Michael Hermanns. Die Sterbeurkunde ist bezeugt durch ihren Sohn Carl Hermanns, Viehhändler in Neersen. Ihr vorverstorbenen

²⁴ Die Abstammungsfolge bringe ich vorerst als Vermutung. Rabi Hirz Callmann = Rabbi Herz Brühl = Herz Übrhein, Landvorsteher der kurkölnischen Judenschaft, Lehrer und Wissenschaftler, der in seinem Hause auch Waisen aufzog, Schüler des R. Sanwil Samuel, gestorben in Deutz 1656 (Kober bei Asaria, Die Juden in Köln, S. 200).

²⁵ Von den Nachkommen ist Georg Hermanns aus Neersen am 7. September 1914 als deutscher Soldat im Westen gefallen (28. Infant.Regt.).

²⁶ Kaiserin Maria Theresia erließ 1744 den Befehl, die Juden aus dem Königreich Böhmen und aus Prag zu vertreiben, weil diese den Preußen während des zweiten schlesischen Krieges geholfen hätten. Vgl. Bd. Brillling, Die Intervention des Kurfürsten und Erzbischofs von Köln zugunsten der Prager und böhmischen Juden im Jahre 1745. — In: Annalen des Histor. Vereins f. d. Niederrhein 174, S. 122—137.

²⁷ Ich nenne seinen Sohn, Levi Stern, Thoraschreiber in Krefeld, dessen Schwiegersohn Hermann Katz in Anrath war, und seinen Enkel Joachim Stern, Zehngebotsschreiber in Anrath (1858).

²⁸ Vgl. Ferdinand Dohr, Chronik der Viersener Juden. Es war Jonas Leffmann.



Grabstein 3



Grabstein 5

Ehemann trug die Rufnamen von seinem Großvater mütterlicherseits her, dem Capel Levi, ebenfalls in Brüggem (Schwalm).

5. Grabstein

Johanna Lehmann geborene Rosenthal heißt in der hebräischen Umschrift Hanna bath Ari' Jehuda, Eschet Eliakum. Damit ist sie die Tochter von Levi Rosenthal und die Ehefrau des Jacob Lehmann in Anrath. Ihre Hausnachbarn, Julius Servos und Simon Gompertz, bezeugen die Sterbeurkunde. Während Jacob Lehmann aus Hülchrath gebürtig war, stammt Levi Rosenthal von einer alteingesessenen Anrather Familie ab. Sein Vater ist im Jahre 1740 oder 1750 in Anrath als Sohn des Marcus Compel²⁹ Wolf geboren. Dieser Marcus Compel hat, von Wattenscheid gebürtig, in Neersen 1734 erstmals Geleit erhalten. Wolf Marcus nahm eine Einheimische zur Frau, nämlich Anna, 1746 in Neersen als Tochter des Levi (Beer) Calmus geboren, mithin eine gebürtige Horn. Von Wolfs beiden Söhnen heiratete nur Wolf Rosenthal, der von Beruf Glasmacher — also Handwerker — war; seine Frau war Esther Herzog, die 1779 als Tochter der Eheleute Hertz Salomon und Gidel Wolf in Neersen zur Welt kam.

Hertz Salomon, der zuletzt Genannte, gebürtig aus Schwelm²⁹, erwarb erst 44-jährig in Neersen am 1. August 1765 das Recht der Niederlassung. Da ihn die Liste von 1765 nicht erwähnt, spricht alles dafür, daß einer der fünf in Neersen vergleideten Juden verstorben und dem Hertz Salomon dessen Platz übertragen worden ist³⁰. Seine gesamten Kinder finden sich in seinem Testament vom Jahre

²⁹ Krickler S. 190. Krickler gibt hier statt „Gumpert“ (= Compel = Marcus) „Humbert“ an; es handelt sich um einen Irrtum in der Lesart.

³⁰ Bei dem Verstorbenen dürfte es sich um Areth Salomon handeln, von dem sich keine Nachkommen in Anrath-Neersen ergeben haben.

1803. Danach³¹ empfangen seine Töchter Hendel und Esther Rebekka je 70 Rtlr, seine Söhne Marc Herz³², Jakob Herz — noch minorenn — und Salomon Herz — derzeit unbekanntes Aufenthaltes — je 50 Rtlr aus dem Nachlaß. Marc Herz, von Beruf Schlachter, sieht sich 1806 genötigt, sein Hab und Gut dem Gastwirt Heinrich Beckers in Neersen für 253 Frcs zu überlassen, er darf es nur noch mietweise besitzen³³. Bei der ungünstigen Wirtschaftsverfassung des Niederrheins jener Jahre ist es auch kein Zufall, daß sein Schwager Levi Rosenthal zur selben Zeit ebenfalls Hab und Gut dem Samtbänderfabrikanten Johann Peter Loeren in Anrath für 239 Frcs überträgt³³; es war für beide das letzte Mittel, an liquide Summen zu gelangen: andernfalls wäre ihr Handel zugrunde gegangen. Man kann es deshalb auch nicht verwunderlich finden, daß die große Majorität der Neersen-Anrather Judenschaft innerhalb des Cantons Neersen bei der Versammlung auf Schloß Neersen im Juni 1806 zu Delegierten für das Synhedrion in Paris nicht etwa Einheimische, sondern mit Cappel Herz in Süchteln und Joseph Kahn³⁴ in Gladbach Auswärtige bestellte.

Bleibt nur nachzutragen, daß die nun bekannten Eheleute Hertz Salomon und Gendel Abraham (= Gidel Wolf) unter dem 29. April 1768 von Joan Sybertz für 400 Rtlr ein Haus in Neersen erwarben, das sogenannte Kleine BrackerErb, gelegen zwischen Groß BrackerErb und Scheffen Godfried Stücken, das sie bislang schon pachtweise bewohnten.

6. Grabstein

Max Lehmann heißt in der hebräischen Umschrift Schlomo baR Jehuda. Er ist also als Kind von Levi Lehmann und Sara Leiser in Anrath gestorben. Levi ist ein Sohn von Jacob Lehmann und Johanna Rosenthal. Man hat bei den Grabsteinen 5 und 6 Großmutter und Enkelkind nebeneinander.

7. Grabstein

Walter Levy heißt in der hebräischen Umschrift Mosche ben Simeon haLevi. Er ist danach ein Kind von Simon Levy, der das Haus Nr. 55 in Neersen als Pferdehändler bewohnte. Des letzteren Eltern waren Meyer Levy (geboren in Neersen 1817) und Sara Simon aus Linn, die wie ihr Enkel 1893 verstarb; ihr Grabstein ist nicht mehr erhalten. Meyer Levys Eltern sind Lazarus Levy, in Neuwerk 1865 verstorben, und Rosette Salomons, eine Tochter des bereits bekannten Manes Levi, die schon 1818 in Neersen verstarb. Lazarus Levys Vater war der Bruder der Ehefrau des Manes Levi. Lazarus Levy und Ehefrau Rosette erwarben 1815 von dem Schmied Hubert Huppertz das Haus in Neersen Nr. 55 — oben genannt — an der Alten Straße zwischen Kloeren und Manckertz. Huppertz erklärte ergänzend, seine Schwiegermutter Witwe Arnold Brockmanns habe schon früher ihren Erbanteil an diesem Hause auf Rosettes Eltern, Manes Levi und Gendel Herz, übertragen^{35/36}.

³¹ Not. Lenders Urk. Nr. 369.

³² Späteren Namens Marcus Herzog; dessen Sohn Philipp Herzog war noch 1869 — 50 Jahre nach des Vaters Tod — Metzger in Neersen.

³³ Not. Lenders, Urk. vom 13. Februar 1806 bzw. vom 12. Februar 1806.

³⁴ Späteren Namens Jacob Cohen, vgl. Not. Lenders Urk. Nr. 58/1810.

^{35/36} Not. Lenders, Urk. vom 8. Januar 1815 bzw. vom 5. Germinal Jahres 7. Die Familie Levy kommt 1914 auch in M.Gladbach vor. Hugo Levy aus Neersen fiel 1915 als Soldat des Inf.Regt. 68 in Frankreich.

8. Grabstein

Lisettes Vorname ist eigentlich Bertha: sie ist als Kind der Eheleute Hermann Meyer und Julie Lion in Willich geboren und im Hause ihres Großvaters in Anrath, Levi Lion, gestorben, dessen Söhne Hermann und Abraham Lion³⁷ Metzger in Willich waren. Levi Lions Eltern waren Aaron Maro Lion und Hendel Herzog in Neersen, letztere eine Tochter des bereits vorgestellten Hertz Salomon. Aarons Vater hieß Levi Maro, der in Oberhobach gestorben ist; Aarons Mutter wird als Julia Moises bezeichnet³⁸. Aus dieser Familie Lion stammt auch der in Krefeld 1912 verstorbene Kaufmann Nathan Lion.

9. Grabstein

Nur die noch erhaltene gebliebene hebräische Umschrift ermöglicht die Erschließung der bürgerlichen Namen dieses Verstorbenen. Mosche ben Benjamin Mosche war niemand anderer als der 1795 in Anrath geborene Moses Goldstein, Schwager des bereits erwähnten Simon Gompertz, Bruder des 1866 in Anrath verstorbenen Salomon Goldstein. Sein Vater, Benjamin Goldstein aus Hörstgen, war in Anrath seit 1793 ansässig¹⁹. Dieser gab unter dem 14. Dez. 1795 vor dem Gericht Neersen zu Protokoll, sein Schwager Salomon David (= Servos!) in Anrath schulde ihm sieben Monatsmieten; da er befürchte, dessen weitere Gläubiger würden sich bald melden, beantrage er, die seit 1794 bestehende Schuld von 833 Rtlr — für gelieferte Cattune, feines rotes Tuch und feines Nessel — in das Aggravationsbuch einzutragen. Ferner erklärt er 1798³⁶, sein Schwiegervater David Servos zu Anrath schulde ihm 600 Rtlr, habe ihm aber statt der an sich fälligen Zinsen den halben Anteil an seinem Handel überlassen, jedoch, da dieser zurückgegangen, nicht Wort gehalten. Demzufolge übertrug ihm David Servos Hab und Gut. Schwiegersohn des Benjamin Goldstein war der Metzger Michael Katz³⁹ in Kleinkempen, dessen Söhne noch um 1900 in Anrath ansässig waren.

Eine Judengemeinde von der Größe jener in Anrath-Neersen ohne eigene religiöse Autoritäten und Synagoge ist im 18. Jahrhundert nicht vorstellbar. So findet sich denn auch in der Verhandlung vom 9. Dezember 1767 vor dem Gericht Neersen der Rabbiner^{39a} Samuel Joseph zu Anrath erwähnt. In der Verhandlung vom 17. Dezember 1784 bekennt der Judenschulmeister von Anrath, Alexander Heimann, seinem Amtsbruder in Hülchrath, Salomon Isaac, 50 Rtlr zu schulden, indes zur Zahlung außerstand zu sein. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts finden sich dann

³⁷ Ernst Lion aus Willich fiel als Unteroffizier des Fuß-Art.Regt. 16/7 im Jahre 1917 ebenfalls in Frankreich.

³⁸ Aaron nennt sich selbst einen Neffen der 1822 bzw. 1835 in Neersen verstorbenen Fräulein Jetta und Agnes Aaron, Töchtern des Aaron Calmon; Aarons Vater müßte demnach des Letztgenannten Sohn sein. Aaron Calmon ist dann ein Bruder des Lazarus Kalmon (Neersen 1725 bis 1805). Beide sind Söhne des 1701 in N. belegten Calmus.

³⁹ Sohn des Ruben Katz in Hellenthal/Eifel. Dazu vgl. Schulte, Von den ältesten jüdischen Familien aus dem Kreis Schleiden. — In: Heimatjahrbuch des Kr. Schleiden 1970, S. 73.

^{39a} Für das gesamte Erzstift Köln war nur der Bonner Rabbiner ordiniert und akkreditiert. Unser Mann war also nur ein fahrender *Maggid*, den die Judengemeinde im Jahre 1762, als er der Wanderschaft müde geworden in Anrath Fuß zu fassen suchte, vergebens loswerden wollte: der weise Erzbischof Maximilian Friedrich nahm ihn auch ohne Geleit in seinen Schutz auf (Kurköln IV Hofkammer Nr. 4229 fol. 17r.

in Anrath in regelmäßigen Abständen fortwährend auch Judenschulmeister, danach nicht mehr. 1799 geben die Abgesandten der Anrather Juden, Salomon David (Servos!) und Gerson Leb⁴⁰, zu Protokoll, die Judenschaft könne die bis heran gemietete Synagoge nicht länger behalten und werde daraus verdrängt; sie habe zum Neubau einer Synagoge⁴¹ in Anrath am Burggraben auf dem Thelensplatz das sog. KnabbenErb (= Haus Nr. 42) von den Erben Bruns für 250 Rtlr – wegen Baufälligkeit auf völligen Abbruch – erworben. Im Frühjahr 1803⁴² schließt die Judenschaft mit Heinrich Wamers⁴³, Maurer im Taglohn zu Neersen, einen Vertrag zur Errichtung einer Synagoge in Anrath, Länge 8,91 m, Breite 6,24 m und Höhe 5,75 m; die Eingangstüre in Eiche, hoch 2,13 m, breit 1,29 m; die MännerKlauß mit drei Fenstern auf jeder Seite, die WeiberKlauß mit je zwei Fenstern, hierunter ein Zimmer mit einem Bad (die sog. Mikwe, Ritualbad), einer Stein-
 treppe 1,72 m in die Tiefe unter Erdniveau und einem vom Dach abgeführten Kamin, der das Bad mit Regenwasser füllt. Der Altar wie jener von Hüls, jedoch 28 cm höher vergoldet, von Eiche und in verschiedenen Farben gestrichen. Synagoge und das anzubauende Häuschen (für den Lehrer) mit Küche und zwei Zimmern im Dachgeschoß sollen von einer 2,13 m hohen Mauer vollständig umgeben werden. Wamers verpflichtet sich zur schlüsselfertigen Übergabe zum 10. Brumaire Jahres 12 und unterzeichnet mit drei Kreuzzeichen.

Meine Ausführungen erweisen, daß von den betrachteten Grabsteinen her noch heute nahezu sämtliche Anrath-Neersener Judenfamilien des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts erschlossen werden können. Sie machen die Verwurzelung dieser Familien in Anrath-Neersen, ihr Festhalten an der Heimat und ihre Entwicklung in den niederrheinischen Städten ebenso spürbar wie ihre Opferbereitschaft im ersten Weltkrieg. Sie lassen ihre Verbundenheit mit ihren christlichen Nachbarn nicht weniger anklingen wie ihre Religiosität und ihre wirtschaftliche Aktivität, der noch lange nach der Franzosenzeit schwere Belastungen auferlegt geblieben sind. Sonach hat sich ihre Entwicklung auch nur allmählich vollziehen können, wie die Zahlen aus der amtlichen Statistik erkennen lassen:

	1806	1871	1888	1895	1905	1911	1930
Anrath		80	60	59	54	46	44
Neersen	zus. 88	58	42	40	32	25	7

Die innere Berechtigung der Stadt Willich, auf behutsame Weise das Andenken an die jüdische Minorität in Anrath-Neersen zu bewahren, ist füglich zu bejahen.

⁴⁰ Not. Lenders, Urk. vom 22. Thermidor Jahres 7. Gerson Leb, späteren Namens Gideon Blum, gebürtig aus Rexheim/Nassau; Isaak Blum, sein Enkel († Essen 1915), begründete ein noch heute bestehendes großes Textilkaufhaus in Essen.

⁴¹ Krickler S. 191 erwähnt übrigens die 1878 erbaute Synagoge.

⁴² Not. Lenders, Urk. vom 20. Pluviose Jahres 11.

⁴³ Der Familienname hat nahezu ein volles Jahrzehnt weltweites Ansehen durch den inzwischen verstorbenen Josef Wamers aus Anrath, seinerzeit Regierungsdirektor in Düsseldorf, behalten. Dieser wird mit Recht einer der bedeutendsten christlichen Exponenten der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts genannt.